

MÜNZVIERTEL

6

Auf die Plätz(ch)e(n) und zwei Schleifen Neue Verkehrsführung im Münzviertel

Während der letzten Quartiersbeiratsitzung am 4.3.10 stellte die Arbeitsgruppe „Neue Verkehrsführung“ ihr neues Verkehrskonzept für das Münzviertel vor. Arbeitsgrundlage war das Handlungskonzept „Themengebiet Münzviertel“. Die Münzviertler sind eher nicht autoaffin. Sie sind „vielfältig mobil“ als Fußgänger mit und ohne Buggy, Rollstuhlfahrer, Skater, Inliner und Radfahrer. Und ihre Nachbarn sind ähnlich „gestrickt“: gemütlich zum Wochenmarkt und anschließend Kunst schauen, dann ein Latte, gern auch im Freien... Die Anrainer brauchen für ihre Kunden und Mitarbeiter einmal morgens und einmal abends eine Route; aber die Mittagspause – entspannt in der Sonne – mit einem kleinen Snack und Schnack??? Dafür sollten nachhaltige Lösungen gefunden werden.

Das gesamte Münzviertel wird zur 30kmh Zone und die Rosenallee (Einbahnstraße) wird durch die Umkehrung der Fahrtrichtung von der südlichen Repsoldstraße erreicht. Der Schultzweg und die westlichen Norderstraße (Einbahnstraßen) werden über die neue Wohnsammelstraße Klostertor angebunden. Klostertor und der nördliche Münzweg bilden die neue Nord-Süd-Verbindung zwischen B4, B5, B75 und Ring 1. Der südliche Münzweg, die Repsoldstr./Münzplatz und der südliche Schultzweg werden „anwohnerbefahren“ (Quell- und Zielverkehr).

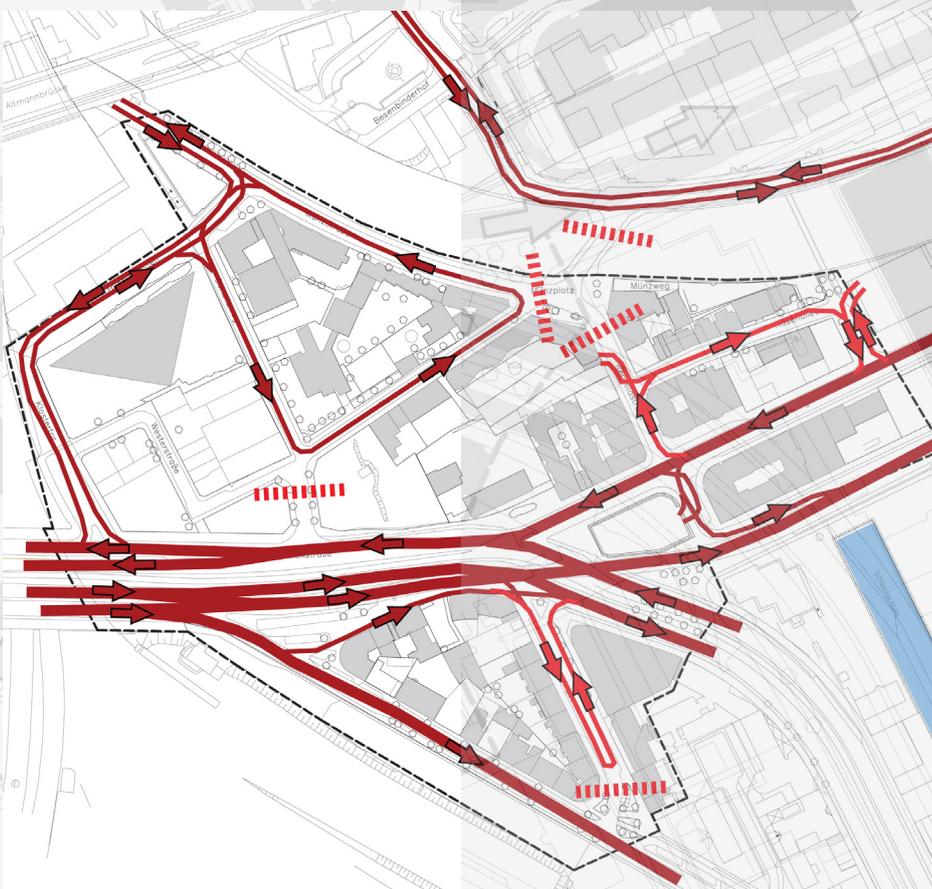
Der Münzplatz wird als autoverkehrsfreier Platz mit hoher Aufenthaltsqualität und barrierefreiem Komfort gestaltet. Schultzweg-Mitte wird ein zweiter Platz entstehen. Im Rahmen des studentischen Wettbewerbs zur Überplanung des Geländes der „Ehemalige Gehörlosenschule“ wird diese Idee mit „gedacht“.

Die Woltmanstraße wird Anwohnerstraße und mündet in einen kleinen Platz. Die nördliche Repsoldstraße und die östliche Norderstraße sind Not- und

Rettungswege, ebenso der südliche Schultzweg und der Platz Woltmanstr./Ecke Högerdamm.

Noch klingt alles nach Zukunftsmusik und doch es geht voran. Topthema des Quartiersbeirates am 1.7.10 um 19:00 Uhr im Treffpunkt Münzburg der alsterdorf assistenz ost, Münzweg 8 ist wiederum die neue Verkehrsführung und dort werden dann die Verantwortlichen aus Verwaltung und Polizei über den aktuellen Stand und Zeitfenster der Umsetzung der neuen Verkehrsführung berichten.

Gudrun Böhme





Spaldingstraße 41-49 / Repsoldstraße 52

liegt bei der positiven Weiterentwicklung unserer Mieteinnahmen. Das erreichen wir durch die positive Wertentwicklung unserer Wohnungen und Häuser, hierunter besonders durch Modernisierungen im Zusammenhang mit dem Mieterwechsel. Gleichzeitig optimieren wir effizient die Betriebskosten der Liegenschaften.“
www.coreproperty.dk

„Modernisierungen im Zusammenhang mit dem Mieterwechsel“ ist die Chiffre für: Vertreibung der alten Mieter durch neue zahlungskräftigere Mieter. Mit anderen Worten: das Dänische Bankenkonsortium „Core Property Management“ betreibt schamlos und eigennützig die Gentrifizierung des Münzviertel und steht damit leider nicht allein. Ende März 10 war auf der Internetseite der A.B.I - A. Böger Immobilien: www.abi-boeger.com zu lesen:

„VERKAUFE HH-MITTE - MÜNZVIERTEL - REPSOLDSTRASSE 50 - NEUES DG!“

Wohnimmobilienfonds und Gemeinwesen

Ein Gemeinwesen wie das Münzviertel besteht wie andere Sozialräume auch aus mehreren Akteuren. Ihre jeweiligen Interessenlagen sind zwar unterschiedlich, doch in einem intakten Gemeinwesen gibt es weder ein Unten noch ein Oben. Was die Akteure lediglich unterscheiden ist ihr jeweiliges spezielles Expertentum: Die Hausbesitzer sind Experten im Hausbesitzen, die Bewohner eines Hauses sind Experten im Bewohnen der Häuser, die Politiker sind Experten im Politikmachen, die Polizisten sind Experten im Polizeimachen usw. usw.. Und alle ziehen auf gleiche Augenhöhe miteinander am gemeinsamen Strang. Gemeinsame Schnittmenge aller ist ein sozialverträgliches Gemeinwesen mit Rechten und Pflichten für Jedermann.

In einem nichtintakten Gemeinwesen gibt es ein Unten und ein Oben. Oben die Hausbesitzer und unten die Bewohner der Häuser. Die Hausbesitzer verweigern sich dem Gemeinwesen, bleiben anonym, verschanzen sich hinter Aktien und Kapitaleinlagen. Was hier einzig zählt sind höchstmögliche Mietrenditen. Die Bewohner der Häuser und deren nachbarschaftlichen Vernetzungen werden kaltherzig degradiert als bloße ökonomische Größe.

2007 erfolgte der erste Zugriff. Zum 31. Januar 07 nahm der Wohnimmobilienfonds „Ejendomsselskabet Nordtyskland“ in

der Vermarktung des Dänischen Bankenkonsortium „Core Property Management“ die Liegenschaft Spaldingstraße 41- 47 in seinen Besitz. Ein Jahr später erfolgte der zweite. Anfang August 08 kaufte der Immobilienfonds die Liegenschaft Spaldingstraße 49 / Ecke Repsoldstraße 52. Und 2009 schlug das Bankenkonsortium zum dritten Mal zu, diesmal unter der Fondszeichnung „Core German Residential II“. Es kaufte die Gebäudelienschaft Högerdamm 27 / Ecke Woltmanstraße 22-24.

Als oberstes Geschäftsziel verspricht das Bankenkonsortium: „... rentable Überschüsse für unsere Investoren. Unser Fokus

und fährt fort:

„Es ist wieder chic, in HH-Mitte / Münzviertel, zu wohnen..... Ein absolutes In-Viertel. Die multikulturelle, bunte Einwohnerstruktur der letzten Jahrzehnte wird entsprechend durch eine zahlungskräftigere Klientel verändert.“

Menschenverachtung pur. Die Reichen rein, die Armen raus. Heute die Global Zocker, morgen die SAGA und über die städtische Sprinkenhof AG schwappt dichter schwarzer Nebel. Wann wird das Dänische „Core Property Management“ in den Quartiersbeirat Münzviertel geladen, um dort ihre dem Gemeinwesen Münzviertel gegenüber widersprechende Geschäftsphilosophie darzulegen.

Günter Westphal



Högerdamm 27 / Woltmanstraße 22-24

Offener Brief an

A.B.I - A. Böger Immobilien Eppendorfer Landstraße 9 20249 Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit äußerster Bestürzung haben wir im Internet www.abi-boeger.com ihre aktuelle Verkaufsanzeige „Dachgeschoss Repsoldstr. 50“ zur Kenntnis nehmen müssen.

Seit ca. 8 Jahren bemühen wir uns als Stadtteilinitiative Münzviertel gemeinsam mit unseren Nachbarn unseren unmittelbaren Lebensraum um den Münzplatz herum einschließlich Woltmanstraße / Högerdamm lebenswert umzugestalten. Oberstes Ziel dieser partizipatorischen und gemeinwesenorientierten Stadtteilumgestaltung ist die Verhinderung der Vertreibung von alteingesessenen Bewohnern durch das Ansteigen der Mieten zum alleinigen finanziellen Vorteil von Hauseigentümer & Maklern.

Ihre zynische Aussage: „Die multikulturelle, bunte Einwohnerstruktur der letzten Jahrzehnte wird entsprechend durch eine zahlungskraftigere Klientel verändert.“ bestätigt nur allzu deutlich unsere Befürchtungen, dass unsere ehrenamtliche Aktivitäten, welche sie mit dem Attribut: „Es ist wieder chic im Münzviertel zu wohnen - Ein absolutes In-Viertel“ kennzeichnen und mit falschem Zungenschlag profitgierig und verlogen hochjubeln, von selbstsüchtigen Quartierakteuren wie z.B.: Hauseigentümer (Ausnahmen bestätigen die Regeln) ohne aktive Gegenleistung egoistisch und schamlos ausgenutzt werden.

Deshalb wünschen wir ihren Auftraggeber und ihnen für ihr Maklergeschäft keinen Erfolg und hoffen, dass sich unsere, trotz ihres gegenteiligen Bemühens, multikulturelle, bunte Einwohnerstruktur noch über viele weitere Jahrzehnte aufrechterhält.

Mit erbosten Nichtgrüßen
Stadtteilinitiative Münzviertel

Hamburg, 31.1.10



Repsoldstraße 50, Dachgeschoss

Es ist was faul im Staate Dänemark!

Man kommt nach Hamburg, lebt sich ein und schlägt hier Wurzeln. Es könnte nicht besser laufen. Die Stadt und deren Einwohner zeigen, warum es die schönste Stadt der Welt ist. Nach einiger Zeit lernt man jemanden kennen und lieben. Das Resultat dessen ist der Beginn einer neuen Leidenschaft: Wohnungssuche in Hamburg.

Am Beginn der Suche ist man noch voller Power und Zuversicht. An jeder Fassade springen einem die „Zu Vermieten“ Plakate ins Auge. Der Zusatz „Büroflächen“ stört einen nicht weiter. Die Stadt ist ja groß und eine Wohnung zu finden sollte ja nicht das Problem sein. Dass Wohnungen in Hamburg allerdings rarer sind als Wasser in der Wüste, davon bekommt man erst einen Eindruck, wenn die ersten öffentlichen Besichtigungen überstanden sind.

Mit jedem dieser Termine bröckelt ein wenig mehr von dem, was eigentlich mal der Anspruch war. Stadtteil, Ausstattung und Größe werden relativ zügig zu variablen Größen. Und ehrlich gesagt, ist es einem auch ziemlich schleierhaft, was einen Vermieter so alles interessiert. Bis zur Unterzeichnung eines Mietvertrages ist es ein langer Weg. Man hat währenddessen Gehaltsnachweise, Schufaauskünfte, Personalausweise und was weiß ich noch beigebracht. Und ist auch nur der kleinste Fleck auf deiner Weste zu erkennen, bist du auch schon raus. Dagegen ist das Casting bei DSDS der reinste Kindergeburtstag. Der Vermieter tritt dabei nicht mal in Erscheinung. Er überlässt das Aussieben einem Makler. Die Kosten hierfür trägt freilich der Mieter. Denn er will ja etwas vom Vermieter und nicht umgekehrt.

Diese Praxis treibt dann immer mehr Leute auf den Markt, die sich gut darauf verstehen, daraus noch etwas mehr Profit zu schlagen. Die einschlägigen Fälle sind ja hinlänglich durch die Presse gegangen. Seien es nun die Stadtpolitiker mit ihren öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften, die kaum noch eigene Wohnungen bauen, um den engen Wohnungsmarkt nicht zu entspannen damit der Mietprofit sich nicht schmälert. Den wiederum braucht die Stadt, um das ein oder andere Großprojekt bezahlen zu können.

Aber statt Wohnungen werden hauptsächlich Büroflächen gebaut. Von Provisionszahlungen ist hier nicht die Rede. Und das Ergebnis dessen? Kann sich jeder ansehen, der nach 20 Uhr mal durch Hammerbrook geht. Ziemlich einsam ist es dort um diese Zeit. Man läuft also weiter und durchstreift die City. Während der Geschäftszeiten ist es hier belebt und man kann die Energie fast mit Händen greifen. Danach allerdings muss man schon ein Eremit sein, um dem Ganzen etwas Schönes abgewinnen zu können. Außer einen schönen Fassade ist dann nicht mehr viel zu bewundern.

Und dabei sind es doch die Menschen, die hier leben, die der Stadt ihren Charme geben und nicht die unzähligen Bürotürme, die nach und nach aus dem Boden schießen. Und wenn dann schon mal Wohnungen entstehen, dann sind sie für unser-eins nicht erschwinglich.

Ich finde, jeder hat ein „Recht auf Stadt“ und wenn sich nicht bald etwas ändert, war das mal die schönste Stadt der Welt.

Bis zum nächsten Mal Euer D.



Foto: Anke Diederich

Münzviertler vorgestellt

Bank-Geheimnisse

Sie sind der heimliche Star der Woltmanstraße...

Wieso heimlich? Ja, ich kann mich rühmen, die Bekanntschaft der verschiedensten Hintern gemacht zu haben: Da sind die Leute aus dem Viertel, mittags die Büroleute, türkische Omis zum Teetrinken, Besucher vom Auktionshaus, Obdachlose vom Hilfspunkt oder Gäste aus dem A+O-Hostel. Und seit wann siezen wir uns?

Ok, bleiben wir beim Du. Schließlich kennen wir uns schon eine ganze Weile. Seit 2001 um genau zu sein. In meinem früheren Leben war ich mal ein dreistöckiges Kinderbett einer türkischen Familie. Mein Bank-Karriere bekam ich in einem chicen blau-weißen Kleid - ein schönes, aber kurzes Intermezzo. Man missbrauchte mich als Wurfholz bei einer Demo vor der Ausländerbehörde. Da war erstmal der Lack ab. Gott-sei-Dank fanden meine Erbauer die Einzelteile wieder. Nur mit der neuen Farbe bin ich nicht zufrieden: orange und schwarz! Potthässlich, aber dafür unverwüstlich wie eine Kittelschürze. *Ist das nicht langweilig, wenn die Leute einfach immer nur so sitzen?* Damit wir uns recht verstehen, die Aufgaben einer Bank sind sehr vielfältig. Und anspruchsvoll. Und eigentlich bin ich ja sowieso ein Multifunktionszentrum: Kinderspielplatz, Grillstation, Gartenbauzentrum und gelegentlich Übernachtungsstätte. Mein Kerngeschäft ist aber schon das „Sitzen“ - für meine Dauergäste und die Laufkundschaft. Und überhaupt mache ich es hier gleich hinter dem brüllendlauten Högerdamm erst so richtig gemütlich. Ich bin eine Zeitinsel im Strom des hektischen

Alltags, um es mal poetisch auszudrücken. Tatsache ist aber, dass schon so manches Nachbarschaftstreffen dank meiner Mithilfe zu einem Grillabend verlängert wurde.

Und was gibt es sonst so zu tun?

Manchmal werde ich zum Ort des organisierten Vergessens. Auf meinem Rücken lassen sich prima nützliche Dinge abladen, versehen mit einem zu „Nimm mich mit“-Schild, die noch einen Liebhaber finden könnte. Aber ein Müllablageplatz möchte ich nicht werden. Der ist sowie schon nebenan.

Was gefällt Dir an Deinem Bank-Job so gar nicht?

Im Sommer gerät das hier zur Party-Meile, da habe ich auch nachts keine Ruhe. Die Traveller von heute geben bestimmt später Mal die Besäufnissen auf der Bank als schönste Hamburg-Ferienerinnerung zu besten. Und wenn die dann auch noch mit ihren Hintern das sorgsam gehegte Grün plätten... Soll ich darauf etwa stolz sein? Auf meine kleinkriminelle Vergangenheit hätte ich auch gern verzichtet. Die Dealer aus dem Bistro im Högerdamm benutzten mich als Drogenumschlagplatz für ihre spezielle Gewürzmischung. Pech für sie, dass auch die Polizei Appetit auf Pizza hatte.

Jetzt beginnt ja wieder die Outdoor-Saison...

Ja, das ist schön. Im Winter fühle ich mich soo einsam, wenn niemand vorbei kommt. Da hätte ich schon gerne eine befreundete Bank zum stillen Gedankenaustausch.

Mit der Bank in der Woltmanstraße sprach
Anke Diederich

Münzviertel: „Straßenfest 2010 – Nicht schon wieder! ...Doch, doch, das Leben schreit danach!“

Am 19.06.2010 ist es mal wieder soweit. Das Münzviertel feiert sein Straßenfest. Es ist die neunte Ausgabe und wie immer erwartet die Besucher ein buntes Rahmenprogramm. Neben dem Anwohnerflohmarkt wird sich mit Sicherheit auch das Programm für unsere Kleinen wieder besonderer Beliebtheit erfreuen und keine Langeweile aufkommen lassen. Während sich die kleinen Racker also an den verschiedenen Ständen die Zeit vertreiben, können sich die großen am Livemusikstand, mit den Bands: „Rocket # 9“, „Mm Oh Ah“ und „Notstandkomitee“ u.a. vergnügen und gemeinsam dieses Fest genießen. Die Bühne wird am Münzplatz stehen. Abgerundet wird das Ganze, wie in jedem Jahr mit einem reichhaltigen Angebot an Essens- und Getränkeangeboten. Das Organisationskomitee möchte darauf hinweisen, dass es auch wieder auf ihre Mithilfe ankommt und bittet um Verständnis dafür, dass Autos wegen der Organisation bereits am Freitag den 18.06.2010 nicht im gesperrten Bereich zu parken. Sollte sich noch jemand an der Planung dieses Festes beteiligen wollen, so sollte man sich mit Nicole Raddatz: Tel: 98 266494 / nicole.raddatz@googlemail.com in Verbindung setzen. Das Wetter können wir nicht beeinflussen, aber das zahlreiche Erscheinen im Zeitraum von 11 – 22 Uhr macht unser nachbarschaftliches Straßenfest zu dem, was es immer war. In diesem Sinne hoffen wir auf regen Zuspruch. D.G.

Impressum:

Kunstlabor Naher Gegenden
Texte: Anke Diederich, Dirk Graubner,
Günter Westphal
Foto : Günter Westphal
Gunter_Westphal@t-online.de
Münzplatz 11 / 20097 Hamburg